

Am 11.02.2019 um 21:08 schrieb Benjamin Wiese:

Hallo zusammen,

also ich hab auf meine Anfrage beim Bayerischen Bauernverband (BBV) keine Antwort erhalten. Ich habe mich aber versucht weiter mit den pro und contra Argumenten um das Volksbegehren (VB) auseinanderzusetzen.

Hier erstmal Gesetzesentwurf: <https://volksbegehren-artenvielfalt.de/wp-content/uploads/2018/06/Antrag-auf-Zulassung-des-Volksbegehrens-Artenvielfalt.pdf>

Hier ist die Gegenkampagne des BBV: <http://nein-zum-volksbegehren.com>

Ich hatte die Initiatoren des VB gebeten, ihre Stellungnahme zu den Gegenargumente auf ihre Website zu stellen. Diese sind seit Ende letzter Woche hier zu finden:

<https://volksbegehren-artenvielfalt.de/faq-artenvielfalt/>

Hier ist außerdem noch eine weitere Auseinandersetzung mit den Gegenargumenten, diesmal von der AbL: [http://www.abl-bayern.info/fileadmin/Dokumente/AbL-Bayern/Dokumente/AbL-Argumentationsleitfaden\\_Landwirtschaft\\_30.1.pdf](http://www.abl-bayern.info/fileadmin/Dokumente/AbL-Bayern/Dokumente/AbL-Argumentationsleitfaden_Landwirtschaft_30.1.pdf)

Auf das Dokument der AbL liegt mir ein weiteres Dokument der "Gegenseite" vor, welches aber aus meiner Sicht wenig grundlegend neues enthält.

Mein persönliches (!) Fazit ist: Die meisten Argumente der Gegenseite befassen sich gar nicht mit dem Volksbegehren selbst, sondern lenken ab (etwa "Bauern-Bashing", "Bahn ist größter Abnehmer von Glyphosat", "Die Privatgärten, die 3,5% Fläche ausmachen, werden nicht in die Pflicht genommen", ...). Manche widersprechen sich selbst ("Die Landwirtschaft ist für den Insektenschwund gar nicht verantwortlich" vs. "Die Landwirte versuchen schon lange freiwillig dem Insektenschwund entgegenzuwirken"). Und oft sieht man einfach falsche Aussagen wie sinngemäß "Bauern werden gezwungen 10% ihrer Fläche nicht mehr zu bewirtschaften" oder "Man wird zu Bio gezwungen" (wenn man den Gesetzesentwurf liest, sieht man dass das nicht stimmt). Aus der Tatsache, dass es derzeit zu viel Bio-Milch am Markt gibt wird verallgemeinert, dass der Markt auch andere Bio-Produkte nicht aufnehmen kann (man muss nur mal googlen, wie viel Bio nach Deutschland importiert wird. Im Gesetzestext steht nicht, was auf den Flächen angebaut werden muss). Man könnte hier noch vieles mehr anführen.

Nur zwei handwerkliche Fehler sehe ich beim Gesetzesentwurf: Das mit dem Walzen von Grünland und die Tatsache, dass minimale (5m breite) Gewässerrandstreifen nicht mehr gefördert werden können. Für beides gibt es Lösungen die in den oben verlinkten Seiten genannt werden. Beide Fehler sind (finde ich) nicht Grund genug das VB abzulehnen.

Das Zusammenspiel der schwachen, dafür umso vehementeren, Argumentationsführung des BBV und folgenden Informationen finde ich bemerkenswert:

1. Der BBV und der DBV sind die jeweils größten Bauernverbände. Hier gibt es eine Doku dazu, die ich aber noch nicht gesehen habe: <https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/videos/akte-d-folge-1-video-100.html>
2. Der BBV ist entschieden GEGEN das VB. Unter anderem sagt er, dass besonders KLEINE Betriebe unter dem VB leiden werden.
3. Es gibt einen kleineren Bauernverband in D bzw. Bayern, die AbL. Die AbL UNTERSTÜTZT das VB (siehe der AbL-Link oben und hier noch weiteres: <http://www.abl-bayern.info/startseite/>)
4. Ein Ziel der AbL ist die Förderung von KLEINEN und MITTLEREN Bauernbetrieben (sie sagen auch offen, dass sie gegen die Landwirtschaft-Großindustrie sind)
5. Bei AbL sind Bio-Bauern sowie konventionelle

6. DBV und BBV befinden sich in einem dichten personellen Geflecht mit Politik und Agrarindustrie (u.A. jene, die Zulieferer der konventionellen Landwirtschaft ist). Artikel dazu gibt es hier: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/report-hegen-und-pflegen-1.3668000> und hier: [https://www.kritischer-agrarbericht.de/fileadmin/Daten-KAB/KAB-2015/KAB2015\\_53\\_58\\_Ostendorff\\_Heintz.pdf](https://www.kritischer-agrarbericht.de/fileadmin/Daten-KAB/KAB-2015/KAB2015_53_58_Ostendorff_Heintz.pdf) (der Kritische Agrarbericht wird von der AbL herausgegeben).

Die Schlussfolgerung aus den Punkten 1 bis 6 sei jedem selber überlassen. Ich habe das VB unterschrieben.

Eines ist mir aber außerdem wichtig: Ich bin der Meinung, dass die Rolle des Landwirts gesellschaftlich viel zu wenig Anerkennung findet, verglichen mit dessen gesellschaftlicher Relevanz (Nahrungsmittelerzeugung!). Auch wenn die Landwirtschaft an sich eine enorme Rolle beim Insektenschwund spielt, kann nicht der einzelne Landwirt (zumindest der, der die bestehenden Regeln beachtet) verantwortlich gemacht werden! Verantwortlich ist das System, an dessen Regeln sich der Bauer halten muss, wenn er wirtschaftlich arbeiten will, um sein eigenes Einkommen zu bestreiten. Und eben dieses System wird im Rahmen des Volksbegehrens angepasst (wenn das auch nur ein erster Schritt ist). Und ja, natürlich ist jeder Bürger, sowie jeder Imker und Bauer, in der Pflicht, sich an dem Erhalt der Ökosysteme (und damit unserer Lebensgrundlage!) zu beteiligen. Bio fordern aber nicht Bio kaufen ist nicht konsequent, sofern man sich es finanziell leisten kann (!). Bio fordern aber keinen Biozucker füttern ist nicht konsequent. Aber für Bio unterschreiben und nicht Bio kaufen ist immernoch besser als gar nichts tun. Nur so am Rande: Von nichts kommt nichts - Nachhaltigkeit kostet Geld. Ob direkt über den Einkaufspreis oder indirekt über Steuern, die für die Bio-Förderung gebraucht werden. Am Ende zahlen wir alle, und das ist auch richtig so.

Viele Grüße

Benjamin Wiese

1. Vorsitzender des Imkerverein Höchststadt a. d. Aisch e.V.